

berdig, sie suchet nicht das ihre, sie lasset sich nicht erbittern, sie trachtet nicht nach Schaden, 6. Sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit, sie freuet sich aber der Wahrheit. 7. Sie verträgt alles, sie gläubet alles, sie hoffet alles, sie duldet alles. 8. Die Liebe wird nicht müde. Es müssen aufhören die Weissagungen, und aufhören die Sprachen, und das Erkänntniß wird auch aufhören. 9. Denn unser Wissen ist Stückwerck, und unser Weissagen ist Stückwerck. 10. Wenn aber kommen wird das Vollkommene, so wird das Stückwerck aufhören. 11. Da ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind, und war klug wie ein Kind, und hatte kindische Anschläge. Da ich aber ein Mann ward, thät ich ab, was kindisch war. 12. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunkelen Worte, denn aber vom Angesichte zu Angesichte. Jetzt erkenne ich es stückweise, denn aber werde ich es erkennen, gleich wie ich erkennet bin. 13. Nun aber bleibet

3

Glaub-